



Stomaträger im Schwimmbad – Antworten vom Beratungszentrum für Hygiene auf Fragen der Deutschen ILCO

Sind Stomaträger unhygienischer als andere Menschen? Wenn nein, warum nicht?

Dr. med. Ernst Tabori: Verzeihen Sie, aber diese Frage ist aus hygienischer Sicht gänzlich unsinnig und darüber hinaus diskriminierend. Andersrum wird doch auch nicht gefragt: „Verhalten sich alle Menschen mit natürlichem Darmausgang immer hygienisch?“ Die eindeutige Antwort auf diese und Ihre Frage lautet daher: **NEIN!**

Wir können Verhaltensweisen als unhygienisch bezeichnen, die eine Übertragung von Infektionserregern wahrscheinlich machen. Und wie wir wissen, gibt es in der Bevölkerung leider einige Menschen, die es mit der Hygiene nicht so genau nehmen. Schauen wir uns nur einmal eines der hygienisch wichtigsten Themen an: die Händehygiene. In einer britischen Studie wurden kürzlich rund 250.000 Besucher von Raststätten-Toiletten beobachtet. Im Ergebnis hat sich nach dem Toilettenbesuch nur jeder zweite WC-Benutzer die Hände mit Wasser und Seife gewaschen: ein gutes Drittel der Frauen und sogar zweidrittel der Männer haben sich die Hände nicht richtig gewaschen. **Diese Menschen verhalten sich unhygienisch!**

Nach dem Toilettenbesuch hat sich nur jeder zweite WC-Benutzer die Hände mit Wasser und Seife gewaschen.

Und ich bin mir sicher, in dem beobachteten Kollektiv waren – wenn überhaupt – nur sehr wenige Stomaträger dabei. Ich vermute im Gegenteil, dass sich bei Stomaträgern ein stärkeres Bewusstsein und Bedürfnis zum Händewaschen nach dem Wechseln des Beutels entwickelt.

Ist die heutige Stomaversorgung/sind die modernen Hilfsmittel geeignet, dass Stomaträger ohne hygienische Bedenken ein Schwimmbad/eine Sauna nutzen können?

Im Grunde haben die (meisten) Hersteller von Produkten zur Stomaversorgung diese Frage doch schon längst in ihren Informationsmaterialien beantwortet. Sie bescheinigen nicht nur, dass ihre Produkte für Schwimmbad und Sauna geeignet sind, sondern motivieren den Stomaträger sogar zu Sport und anderen Freizeitaktivitäten einschließlich Schwimmen und Saunabädern. Die Hersteller geben ihren Kunden klare Anweisungen, worauf sie achten und was sie tun müssen, um den Stomabeutel sicher anzuwenden.

Würden Sie Stomaträgern, die das möchten und bei denen keine medizinischen Gründe dagegen sprechen, den Besuch eines Schwimmbades/einer Sauna empfehlen?

Bevor ein Stomaträger Schwimmbad und Sauna aufsucht, muss seine Stoma-Wunde selbstverständlich abgeheilt sein. Der Stomabereich sollte reizlos sein und keine Entzündungen aufweisen. Bei allgemeinen Erkrankungen, Hautproblemen oder Infektionen gelten sowieso die gleichen Empfehlungen und Einschränkungen wie sie allen anderen Menschen

ohne künstlichen Darmausgang auch gegeben werden. Bei Unsicherheiten immer beim behandelnden Arzt oder Stomapflegeexperten nachfragen.

Und selbstverständlich sollte sich der Stomaträger selbst sicher fühlen. Ein guter Test ist ein ausgiebiges Wannenbad in der eigenen Wohnung.

Produktehersteller und Selbsthilfeorganisationen geben einschlägige Ratschläge wie beispielsweise Beutelwechsel ca. 1-2 Stunden vor dem Schwimmen, Abkleben der (Kohle-) Filteröffnung, Auftragen einer Sonnencreme erst nach Ankleben des Beutels bzw. der Basisplatte, etc. Spezielle Badekleidung und Schutzgürtel oder auch das Abkleben des Haftflächenrandes mit Haftstreifen dienen dem Komfort und können das „sich Sicher fühlen“ zusätzlich unterstützen. Denn an erster Stelle steht, dass sich der Stomaträger wohlfühlt.

Nochmal: Stomaträger, die sich konsequent gemäß den Empfehlungen ihrer Produktehersteller sowie der Stomatherapeuten verhalten, sind keinesfalls weniger „hygienisch“ als jeder andere Badegast. Meiner Meinung nach sind Stomaträger weder irgendjemandem gegenüber rechenschaftspflichtig und schon gar nicht müssen sie um Erlaubnis fragen, wenn sie Schwimmbad und Sauna besuchen möchten.

Stomaträger sind niemandem gegenüber rechenschaftspflichtig, und schon gar nicht müssen sie um Erlaubnis fragen, wenn sie Schwimmbad und Sauna besuchen möchten.

Zur „Barrierefreiheit“ gehört es meiner Meinung nach ebenso, Blockaden in den Köpfen der Gesellschaft abzubauen.



*Dr. med. Ernst Tabori
Ärztlicher Direktor des Deutschen Beratungszentrums für Hygiene
Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin / Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe /
Infektiologe (DGI)
Schnellstraße 10, 79098 Freiburg i. Br.
Tel.: 0761 / 202678-0
E-Mail: info@bzh-freiburg.de*

Juli 2016

Hinweis in eigener Sache:

Ein Positionspapier der Deutschen ILCO zu diesem Thema können Sie ebenfalls bei der unten angegebenen Adresse anfordern oder von der Internetseite www.ilco.de/wir-ueberuns/Interessenvertretung herunterladen. Zudem finden Sie im Login-Bereich unter www.ilco.de auch ein Informationsblatt mit praktischen Tipps für die Schwimmbad- oder Saunanutzung.